Fünf Politiker segnen Plan ab

Rat Lichtenau beschließt fünf Konzentrationszonen für Windenergie – viele Mandatsträger befangen

Lichtenau (seb). Der Rat der Stadt Lichtenau hat den neuen Flächennutzungsplan (F-Plan) für die Ausweisung von Konzentrationszonen für die Windenergie beschlossen. Künftig soll es fünf Zonen geben, in denen Windräder gebaut werden dürfen. Die Fläche für Windkraft wächst von 587 auf 1660 Hektar.

Nur sechs der 27 Ratsmitglieder waren am Donnerstagabend berechtigt, über die so genannte 95. Änderung des F-Planes abzustimmen. Der Rest des Rates erklärte

sich vor der Abstimmung für befangen, weil Angehörige aus ihrem Familien- und Verwandtenkreis in der Stadt Land besitzen. So lastete die Entscheidung auf den Schultern von Michael Klösener (CDU), Gerhard Bauer (SPD), Wigbert Ottemeier (SPD), Uwe Kirschner (FDP), Martina Wolf-Sedlatschek (Grüne) und Bernhard Keiter (Grüne). Michael Klösener beantragte eine geheime Wahl: Fünf Politiker votierten bei einer Enthaltung für die Planung – und bestätigten damit das Bauaus-

schuss-Abstimmungsergebnis.

Zuvor hatte Bürgermeister Josef
Hartmann (SPD), der wegen Befangenheit auch nicht abstimmte,
noch einmal die vergangenen Mo-

naten Revue passieren lassen: »Wir haben die letzte Etappe erreicht. Es wurde kontrovers, bisweilen auch emotional diskutiert.« 375 Bürger haben schriftliche Bedenken geäußert. Mit den Unterzeichnern der Unterschriftenlisten sind es mehr als 1000 Menschen, die Bedenken gegen die Planung haben. Zwei Aktenordner mit mehr als 2000 Seiten dienten dem Rat letztlich zur Entscheidungsfindung, machte das Stadtoberhaunt deutlich

das Stadtoberhaupt deutlich.

Der Planer der Stadt, Markus
Caspari vom Bürener Planungsbüro Hoffmann und Stakemeier, hatte zuvor noch einmal die wesentlichen Bedenken der Bürger und
beteiligten Kommunen, Verbände

Wissen und Gewissen gehandelt und den Plan nach den gesetzlichen Vorgaben erarbeitet«, sagte er. Mit dem geplanten Abstand von 1000 Metern zwischen Windrädern und Wohnbebauung gäbe es einen vorbeugenden Lärmschutz, so dass auch die Lärmgrenzen eingehalten würden. Das Landschaftsbild Lichtenaus werde sicherlich beeinflusst, so der Planer, das übergeordnete Ziel der Energiewende sei aber »höher anzusiedeln«. Windräder in der Nachbarschaft drückten auch nicht die

und Unternehmen vorgestellt und

erläutert, warum die Stadt Lichte-

nau deren Bedenken nicht oder

teilt. »Wir haben nach bestem

Einzelfallentscheidungen

Preise für Immobilien: »Es gibt keinen Wertverlust bei den Immobilien, das bestätigt ein Gutachten aus Steinfurt«, sagte der Planer.

Jetzt zu entscheiden, sei wichtig, weil die ersten Zurückstellungen von Anträgen für den Bau neuer Windräder in der zweiten Hälfte des Jahres auslaufen. »Diese Anlagen hätte der Kreis genehmigen müssen, weil die Windkraft privilegiert ist«, verdeutlichte er. Verwaltung, Planer und Jurist sind sich sicher, dass der Windkraft in Lichtenau nun substantiell genug Raum gegeben werde. Der neue F-Plan ist noch nicht gültig. Die Bezirksregierung hat nach Erhalt des Planes drei Monate Zeit, über diesen Plan zu befinden.